



FESTSPIELE  
**EUROPÄISCHE  
WOCHEN**  
PASSAU

**Ron Williams meets**  
**Harry Belafone**

**Eröffnungskonzert an der Ortspitze**

RON WILLIAMS | GESANG  
JÖRG SEIDEL TRIO:  
JÖRG SEIDEL | GITARRE  
CHRISTOPH MÜNCH | PIANO  
GEROLD DONKER | KONTRABASS

GHOST NOTE ORCHESTRA

20.6.2026 | 19 UHR  
PASSAU, ORTSPITZE



## **DAS PROGRAMM UMFASST FOLGENDE WERKE:**

Harry Belafone/Iriving Burgie | Island in the Sun

Harry Belafonte/Alan Greene | Lean on me

Norman Span | Mathilda

Banana Boat Song

Harry Belafonte | Recognition

Billie Holiday/Arthur Herzog | God Bless the Child

Irving Burgie | Land of the Sea and Sun

Luiz Bonfá/Carl Sigman | A Day in the Life of a Fool

Jerome Kern/Otto Harbach | Smoke gets in your eyes

Harvey Smith/Tom Jones | Try to remember

Jerry-Jeff Walker | Mr. Bojangles

Dion Di Mucci | Abraham, Martin, John

Harry Belafonte | Dangerous Times

Ronald Lee Williams-Clarke | Lady Liberty

DAS KONZERT FINDET MIT PAUSE STATT.

**NACH DEM KONZERT SPIELT DAS  
GHOST NOTE ORCHESTRA  
FUNKIGE SOUL-COVER.**



## ÜBER DAS PROGRAMM

Harry Belafonte war einer der großen Entertainer des 20. Jahrhunderts – und zugleich weit mehr als das. Lange bevor er mit „Day-O“, „Island in the Sun“ oder „Jamaica Farewell“ zum Weltstar wurde, verstand er Musik als Ausdruck von Würde, Widerstand und gesellschaftlicher Verantwortung. In den frühen 1950er Jahren suchte Belafonte nach Liedern, die mehr erzählten als nur schöne Melodien: Folk Songs, Spirituals, Work Songs und Balladen, in denen sich das Leben der afroamerikanischen Bevölkerung, ihre Verletzungen, ihre Hoffnungen und ihr Kampf um Selbstbestimmung spiegelten.

Seine Haltung kam nicht aus abstrakter Überzeugung. Belafonte hatte Rassismus früh erfahren – auch während seiner Zeit in der US Navy, in einer Armee, die damals noch nach Hautfarbe getrennt war. Ähnliche Erfahrungen prägten auch Ron Williams, der als junger US-Soldat nach Deutschland kam und Diskriminierung aus eigener Anschauung kennt. So begegnen sich in diesem Programm zwei Biografien: die des großen amerikanischen Sängers und Bürgerrechtlers Harry Belafonte und die des Entertainers Ron Williams. Dabei verbindet Williams mit seinem Vorbild nicht nur eine lebenslange künstlerische Bewunderung. Er hatte mehrfach Gelegenheit, Harry Belafonte persönlich zu begegnen und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Diese Begegnungen vertieften seine Faszination für einen Künstler, dessen Wirken weit über die Bühne hinausreichte. Williams singt Belafonte daher nicht nur als Interpret, sondern auch als Zeitzeuge einer außergewöhnlichen Persönlichkeit.

Belafonte wurde zu einer mahnenden Stimme des schwarzen Amerika. Er nutzte seine Popularität nicht als Schutzraum, sondern als Bühne für Haltung. Schon in der McCarthy-Ära, in der politisches Engagement rasch unter Verdacht geriet, bekannte er sich offen zu den Unterdrückten und Ausgegrenzten. Später unterstützte er Martin Luther King Jr., sammelte Geld für die Bürgerrechtsbewegung, half Aktivisten und machte seine Kunst zu einem Instrument der Solidarität. Für Belafonte war klar: Künstlerinnen und Künstler dürfen sich nicht damit begnügen, die Welt abzubilden. Sie tragen Verantwortung dafür, eine freiere, gerechtere Welt vorstellbar zu machen.

Gerade darin liegt die Aktualität dieses Abends. Belafonte erkannte früh, dass Rassismus, soziale Ungleichheit und politische Verrohung keine



überwundenen Kapitel der Geschichte sind. Viele Fragen, die ihn bewegten, wirken bis in die Gegenwart der USA hinein: Wer wird gehört? Wer bleibt ausgeschlossen? Und welche Rolle spielt Kunst, wenn eine Gesellschaft auseinanderdriftet?

Ron Williams singt Harry Belafonte als Hommage an einen Künstler, der Schönheit und Gewissen miteinander verband. Das Programm führt zurück in jene frühe musikalische Welt Belafontes, in der sich Jazz, Folk, Spiritual und Protestlied berühren – bevor der Calypso den globalen Ruhm brachte. Es ist ein Abend über Musik, Mut und Menschlichkeit: über einen Sänger, der seine Stimme erhob, und über einen Künstler, der diese Stimme heute weiterträgt.



## Ron Williams



Ron Williams wurde in Oakland, Kalifornien (USA), geboren. Nach seinem Abschluss an der Oakland Technical High School lehnte er ein Stipendium für ein Jurastudium am Dartmouth College ab

und trat stattdessen in die US-Armee ein. Nach seiner Ausbildung zum Militärpolizisten wurde er zunächst in Virginia stationiert. Später erfolgte seine Versetzung nach Deutschland.

In Stuttgart ließ er sich zum Informationsspezialisten (Printjournalisten) sowie zum Radiomoderator für das Armed Forces Network (AFN) ausbilden. Nach drei Jahren Dienstzeit wurde er aus der Armee entlassen. Er entschied sich jedoch, in Deutschland zu bleiben, um Europa näher kennenzulernen, bevor er in seine Heimat zurückkehren würde.

Da er die deutsche Sprache schnell erlernte – einschließlich einiger deutscher Dialekte –, arbeitete er zunächst in verschiedenen Berufen: als Verkaufsfahrer für Coca-Cola, als Privatchauffeur und als Butler. Auf diese Weise gewann er tiefe Einblicke in Deutschland und seine Kultur.

Seinen ersten Kontakt mit dem deutschen Showgeschäft hatte er als Solist der SDR-Radio Big Band und des Horst-Jankowsky-Jazz-Chors in Stuttgart. Diese Erfahrungen bewegten ihn dazu, seine Rückkehr in die USA aufzugeben. Es folgte eine Premiere in Deutschland: Als bislang einziger Amerikaner wurde er Mitglied der deutschen satirischen Kleinkunstszene und gehörte zwei Spielzeiten lang zum Ensemble des „Kleinen Renitenztheaters“ in Stuttgart. Seine Parodien des legendären deutschen Politikers und Bundeskanzlers Willy Brandt sowie des langjährigen Stuttgarter Oberbürgermeisters Arnulf Klett – sogar im schwäbischen Dialekt – bleiben unvergessen und machten ihn erstmals einem breiten deutschen Publikum als außergewöhnlichen Imitator bekannt.



Vom politischen Kabarett wechselte Ron Williams zu zahlreichen Theater-, Fernseh- und Filmrollen und wurde im gesamten deutschsprachigen Raum zu einem bekannten Gesicht und einer unverwechselbaren Stimme. Sieben Jahre lang moderierte er das Musikmagazin „Musik-Szene“ (ARD/WDR/ORF) sowie das englischsprachige Fernsehmagazin „Focus on Europe“, das sieben Jahre lang weltweit über Deutsche Welle und PBS USA ausgestrahlt wurde. Große Popularität erlangte er auch durch seine satirische Parodie von US-Präsident Ronald Reagan in zahlreichen Fernseh- und Radiosendungen sowie Bühnenproduktionen. Darüber hinaus moderierte er seine eigene Samstagabendshow „Ronabend“ (ARD/WDR). Insgesamt blickt er auf mehr als 800 Fernsehauftritte zurück, darunter über 300 eigene Sendungen.

Auch als Synchronsprecher ist Ron Williams erfolgreich. Seine Stimme ist unter anderem als „Sebastian die Krabbe“ in Disneys „Arielle, die Meerjungfrau“, als „Francisco Flamenco“ in „GEO KIDS“ von National Geographic, als „Howie der Bär“ auf der CD-ROM „Tuneland“ sowie als „Oogie Boogie“ in Tim Burtons „Nightmare Before Christmas“ zu hören.

Als Sänger und Entertainer begeistert er seit mehr als vier Jahrzehnten ein Publikum aller Generationen. Sein Repertoire umfasst Blues, Soul und Rhythm & Blues mit unterschiedlichen Bands ebenso wie Swing und Jazz mit zahlreichen Big Bands. Mit Galas, Konzerten, Clubauftritten und Festivalgastspielen gewinnt er bis heute immer neue Zuhörerinnen und Zuhörer.

Im Jahr 2002 entdeckte er nach eigenen Worten „die Rolle seines Lebens“: Dr. Martin Luther King Jr. Während seiner Ausbildung zum Militärpolizisten in Fort Gordon, Georgia, sowie später während seines Dienstes in Fort Belvoir, Virginia, erlebte er die Auswirkungen von Rassismus persönlich – sowohl innerhalb als auch außerhalb des Militärs. „Anfang der sechziger Jahre mussten wir jungen Schwarzen, besonders wir aus dem liberalen Kalifornien, im tiefen Süden der USA viel Wut unterdrücken. Anfangs sah ich Malcolm X, den radikalen Führer der Black Muslims, als Helden, der notfalls auch Gewalt als Mittel zum Zweck befürwortete. Erst später erkannte, verstand und akzeptierte ich die Philosophie Martin Luther Kings, dass eine Veränderung der amerikanischen Rassenpolitik nur auf dem Weg der Gewaltlosigkeit gelingen kann.“



In dem preisgekrönten Theaterstück „I Have A Dream – Die Martin-Luther-King-Story“ des deutschen Dramatikers Gerold Theobalt verkörperte Ron Williams zwischen 2002 und 2005 in über 300 Vorstellungen Dr. Martin Luther King Jr. auf Bühnen im gesamten deutschsprachigen Europa und erhielt dafür große Anerkennung von Publikum und Kritik.

Im Jahr 2005 übernahm er die Titelrolle in der erfolgreichen Bühnenproduktion „Play It Again Ray!“ über das Leben von Ray Charles. Auch diese Rolle entwickelte sich zu einer Traumrolle und festigte seinen Ruf als außergewöhnlicher Sänger und Darsteller. In den Jahren 2007 bis 2009 begeisterte er als „Ray“ auf Tournée durch fünf europäische Länder.

Im Februar 2007 feierte das Musical „Martin Luther King – The KING OF LOVE“ seine Weltpremiere in der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Das Werk ist Ron Williams' persönliche Hommage an Martin Luther King. Als Autor des Librettos und der Liedtexte sowie als Hauptdarsteller verneigt er sich vor einer der bedeutendsten Ikonen der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung.

Unter der Regie des italienischen Regisseurs Fernando Scarpa und mit einem Ensemble aus 23 Schauspielern, Sängerinnen, Sängern und Tänzern zeigt „KING OF LOVE“, dass Kings Traum eines friedlichen Zusammenlebens unterschiedlicher Ethnien, Kulturen und Religionen nur dann Wirklichkeit werden kann, wenn Liebe, gegenseitiger Respekt, Vernunft und Toleranz die Grundlage unseres politischen wie persönlichen Handelns bilden. Die Produktion wurde von Kritikern gefeiert, vier Wochen lang erfolgreich in Berlin aufgeführt und sollte anschließend weiter auf Tournee gehen.

Von 2009 bis 2011 war Ron Williams in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Gerold Theobalds Schauspiel „Endlich frei – Die Nelson-Mandela-Story“ in der Titelrolle auf Tournee. Zwischen 2012 und 2015 folgte eine weitere Tournee durch Deutschland, Österreich und die Schweiz mit dem Stück „Die Harry-Belafonte-Story“, ebenfalls in der Hauptrolle. Im Jahr 2013 schloss er sich als Special Guest der Jubiläumstournee zum 50-jährigen Bühnenjubiläum von Queen Esther Marrow's Harlem Gospel Singers an.



Wenn es seine Zeit erlaubt, besucht Ron Williams deutsche Schulen mit seiner „Tour für Toleranz“. In diesen zweistündigen Begegnungen diskutiert er mit Schülerinnen und Schülern über Neonazismus, Gewalt an Schulen, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Seit Beginn dieser Initiative im Jahr 2001 hat er mehr als 100 Schulen in ganz Deutschland besucht.

Für sein Engagement gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit erhielt Ron Williams im Jahr 2004 die höchste zivile Auszeichnung Deutschlands, das Bundesverdienstkreuz am Bande, verliehen durch Bundespräsident Dr. Horst Köhler. Der politisch engagierte Künstler übernimmt zudem Schirmherrschaften für zahlreiche Projekte und Organisationen: seit 2000 für die „Kinderkulturkarawane“, ein gemeinsam mit UNICEF getragenes Projekt, das jährlich Kinder aus Entwicklungsländern nach Deutschland bringt, wo sie durch ihre Talente und Auftritte Brücken des interkulturellen Verständnisses bauen;

- seit 2006 für die „Stiftung Leben ohne Rassismus“;
- seit 2008 für das Albert-Einstein-Gymnasium in Frankenthal;
- seit 2012 für die Geschwister-Gummi-Stiftung;
- seit 2013 für das Augustinus-Gymnasium in Weiden.

Von September 2015 bis Oktober 2018 war Ron Williams mit „Onkel Toms Hütte Reloaded“ in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf Tournee. Seit 2017 präsentiert er mit „Hautnah“ sein eigenes Bühnenprogramm. Im Jahr 2020 folgte „RESPECT – A Tribute To Aretha Franklin“, eine musikalische Hommage an die legendäre Soul-Ikone.

Seit 2022 ist er zudem in der Erfolgsproduktion „Miss Daisy und ihr Chauffeur“ zu erleben. Für seine herausragenden und langjährigen Verdienste um das deutschsprachige Gastspieltheater wurde Ron Williams 2024 mit dem Sonderpreis des INTHEGA-Vorstands ausgezeichnet. Ebenfalls seit 2024 steht er mit „Ron Williams Meets Harry Belafonte“, seinem eigenen Bühnenprogramm gemeinsam mit dem Jörg Seidel Trio, auf der Bühne.

Im selben Jahr gründete er zusammen mit seinem langjährigen Freund, dem ehemaligen Münchner Oberbürgermeister Christian Ude, den Verein NICHT MIT UNS e.V. ([nichtmituns.org](http://nichtmituns.org)).



Mit seinem künstlerischen Schaffen und seinem gesellschaftlichen Engagement zählt Ron Williams zu den prägenden Persönlichkeiten des deutschsprachigen Kulturlebens.

## Jörg Seidel Trio



Das Jörg Seidel Trio spielt seit 1991 und hat sich als klassisches Swing Trio in der Tradition von Musikern wie Nat „King“ Cole und Oscar Peterson gegründet. In dieser Stilistik zählt es zu den herausragenden Besetzungen im gesamten deutschen Sprachraum. Es hat 16 Jahre lang den bekannten Entertainer Bill Ramsey bei unzähligen Auftritten begleitet. Weitere bekannte Solisten, die mit diesem versierten und virtuosen Trio

gearbeitet haben, waren unter anderem Greetje Kauffeld, der amerikanische Jazzsaxofonist Harry Allen sowie die deutsche Jazz-Sängerin Silvia Droste. Seit 2007 arbeitet es eng in drei Programmen mit Ron Williams zusammen.

## Ghost Note Orchestra



Das Ghost Note Orchestra ist eine junge, achtköpfige Jazz-, Soul- und Funkband aus Passau. Entstanden ist die Formation im Oktober 2021 aus einer spontanen Jam-Session von Sängerin Sara Aydin und Schlagzeuger Jonatan Crocoll. Mit jeder weiteren Probe im

Musikübungsraum über der Passauer Uni-Mensa stieß ein neues Mitglied hinzu, bis die heutige Besetzung entstand.

Die Band vereint Sara Aydin (Gesang), Jonatan Crocoll (Schlagzeug), Kevin Chang (Keyboard), Valentin Weber (Klavier), Johannes Baumgardt (E-Gitarre), Élise Frowein-Hundertmark (Trompete), Paul Herrmann (Saxophon) und Marco Fresser (Saxophon). Eine Besonderheit: Die Musikerinnen und Musiker verbindet nicht nur ihre Leidenschaft für Musik, sondern auch ihr juristischer Hintergrund – alle studieren oder studierten Rechtswissenschaften an der Universität Passau.

Musikalisch bewegt sich das Ghost Note Orchestra zwischen Jazz, Soul und Funk, ergänzt durch Einflüsse aus Pop und R&B. Das Repertoire reicht von Klassikern von Stevie Wonder und James Brown bis hin zu Songs von Amy Winehouse und Britney Spears, denen die Band mit eigenen Arrangements und einem unverwechselbaren funky Sound neue Facetten verleiht. Mehrstimmiger Gesang, ausdrucksstarke Bläsersoli und groovige Rhythmen prägen ihren charakteristischen Stil.

Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die gemeinsame Freude am Musizieren, die sich auf der Bühne unmittelbar auf das Publikum überträgt.



# Zusammenfinden

**Wie kann gesellschaftlicher Zusammenhalt in einer zunehmend polarisierten Welt gelingen? Welche Werte verbinden Europa – und was hält unsere Gesellschaften zusammen?**

Mit dem Videoprojekt „Zusammenfinden“ widmen sich die Festspiele Europäische Wochen diesen Fragen. Persönlichkeiten aus Politik, Literatur und öffentlichem Leben teilen ihre Gedanken, Erfahrungen und Perspektiven.

Zu den Mitwirkenden zählen unter anderem Navid Kermani, Ilse Aigner, Alexander Schallenberg, Prof. Hans-Werner Sinn und Prof. Heinrich Oberreuter.

Die Videobeiträge finden Sie über den QR-Code zum Anschauen, Zuhören und Weiterdenken

*Jetzt scannen*



  
FESTSPIELE  
**EUROPÄISCHE  
WOCHEN**  
PASSAU



## VORSTAND

Rosemarie Weber | 1. Vorsitzende  
Dr. Karl Benedikt Freiherr von Moreau | 2. Vorsitzender  
Cornelia Wasner-Sommer | 3. Vorsitzende  
Prof. Dr. Carola Jungwirth | Schatzmeisterin  
Dr. Wilfried Hartleb | Schriftführer  
  
Hans-Georg Härter | Ehrenvorsitzender

## INTENDANT

Dr. Carsten Gerhard

## TEAM

Carina Brenner, Verwaltung  
Leander Gottinger, Technik  
Bruno Hartl, Technische Leitung  
Lisa Miemietz, Büroleitung und Künstlerisches Betriebsbüro  
Anne-Marie Thederahn, Öffentlichkeitsarbeit  
Caroline Schober, Künstlerisches Betriebsbüro  
Carlotta Richter, Künstlerisches Betriebsbüro  
Renate Heindl, Ticketing/Besucherservice

## BEIRAT: Gewählte Beiratsmitglieder

Walter Keilbart | Gregor Berg | Christian Flisek, MdL a. D. | Ludwig Fuller | Karl Geroldinger | Peter Kratzer | Matthias Edler von Pollak | Elisabeth Rickl | Bernd Sibler, Staatsminister a.D. | Prof. Dr. Gerhard Waschler, MdL a. D.

## BEIRAT: Entsandte Beiratsmitglieder

Oberbürgermeister der Stadt Passau | Landrat des Landkreises Passau | Bezirkstagspräsident des Bezirks Niederbayern | Landeshauptmann des Bundeslandes Oberösterreich | Bezirkshauptmann des Bezirks Südböhmen | Bischof des Bistums Passau | Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Passau | Präsident der Universität Passau

## KURATORIUM

Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Oberreuter | Kuratoriumspräsident  
Abt Marianus Bieber OSB, Abt der Benediktinerabtei Niederaltaich | Tan Dun, Komponist, Dirigent und Oscar-Preisträger | Cornelia Froboess, Schauspielerin | Dr. Thomas Goppel, MdL, Staatsminister a. D. | Hans-Georg Härter, ehem. Vorstandsvorsitzende der ZF Friedrichshafen AG | Rainer Haselbeck, Regierungspräsident der Regierung von Niederbayern | Wolfgang Krebs, Kabarettist | Franz Meyer, Staatssekretär a. D. | Gerhard Oppitz, Pianist | Maria Christina Prinzessin von Sachsen, Fotografin | Manfred Weber, MdEP, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament

## IMPRESSUM

Herausgeber: Festspiele Europäische Wochen Passau e.V. | Nibelungenplatz 5, D-94032 Passau  
Tel: +49[0]851/560 96-0 | [ew@ew-passau.de](mailto:ew@ew-passau.de) | [www.ew-passau.de](http://www.ew-passau.de)  
Text: Ron Williams/EW  
Foto: <https://ron-williams.de> (Williams), Reservix (Trio), Marlene Mell (Ghost Note Orchestra)

